

# Gemeindegruß

Mai 2023



EV. - REF. KIRCHENGEMEINDE  
Oberfischbach

*Hinaus  
ins Weite*

*Kirche auf  
gutem Grund*

Liebe Leserinnen und Leser!

Fünzig Tage nach Ostern bekamen die Nachfolger Jesu durch Gottes Geist die Fähigkeit, in allen möglichen Sprachen zu sprechen und den Mut, ihren Glauben hinauszutragen, so berichtet das neue Testament. Pfingsten wird deshalb auch als Geburtstag der Weltkirche bezeichnet. Seitdem und bis heute ist das Christentum die am stärksten wachsende Religionsgemeinschaft weltweit.

In Deutschland, wie in ganz Europa, verlieren die Kirchen jedoch in immer größerer Zahl ihre Mitglieder. Erstmals gehören in diesem Land weniger als die Hälfte der Einwohner einer christlichen Kirche an.

Aus diesem Grund stellt die EKD inzwischen die Rolle der örtlichen Kirchengemeinden in Frage. Bereits im Jahr 2020 hat man ein Papier mit elf Leitsätzen herausgegeben unter dem Titel „Hinaus ins Weite, Kirche auf gutem Grund“. Hierin wird auf höchster Funktionärs Ebene ein vielgestaltiges Bild von Kirche entworfen, in welchem die örtliche Kirchengemeinde nur eine mögliche unter anderen Organisationsformen darstellt.

Auch wenn wir wissen, dass eine Kirchengemeinde nicht allen alles sein kann, dürfen wir Regulierungen, die von oben nach unten geschehen, getrost in Frage stellen.

Nicht die Kirchenleitung ist das Haupt der Gemeinde, Christus ist es. Seine Gemeinde ist der Ort, an dem Menschen verlässlich und geschwisterlich zusammenkommen, sich gegenseitig ermutigen und korrigieren, sich im Glauben stärken und gestärkt werden, miteinander beten, singen, die Bibel

studieren und Gott feiern. Gemeindeglieder brauchen nicht eine Strukturreform nach der anderen, sondern Zuspruch und Ermutigung. Menschen leben an einem bestimmten Ort und sie wollen genau da mit ihren Bedürfnissen ernstgenommen werden. Ganz natürlich entwickeln sich so, von unten nach oben, im Laufe der Zeit auch neue Formen des Gemeindelebens. Wenn wir im schönen Monat Mai wieder Pfingsten feiern, dann wird es für uns als Kirchengemeinde darum gehen, den Blick ins Weite zu richten und von dem, was wir da draußen sehen, zu lernen. Genauso wichtig wird es aber immer sein, nah bei den Menschen zu bleiben, mit denen wir hier vor Ort zusammenleben.

In diesem Gemeindegruß finden Sie einen Bericht über die Beratungen des Presbyteriums zur Zukunft unserer Gemeinde sowie Gedanken zum Himmelfahrtstag und zum Tag der Arbeit. Zu Pfingsten sehen wir uns vielleicht in Oberholzklaue oder beim Waldgottesdienst auf der Lurzenbach und wir wünschen Ihnen jetzt schon:

Frohe Pfingsten!

*Ihr Redaktionsteam, Susanne Ofori*

# Gottesdienste

in der Johanneskirche

07.05.

*Kantate*

**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Singe-Gottesdienst, K. Schreiber  
Kollekte: Für die Evangelische Kirchenmusik

14.05.

*Rogate*

**Oberfischbach: 10.00 Uhr, Jubiläums-Gottesdienst  
20 Jahre „Kirchenmäuse“;** im Anschluss Kirchcafé  
Kollekte: Für die Kirchenmäuse

18.05.

*Christi Himmelfahrt*

**Freudenberg: 10.00 Uhr, gemeinsamer Gottesdienst der  
Region 5 im Schlosspark,** Pfr. Th. Ijewski  
Kollekte: Für die Weltmission

21.05.

*Exaudi*

**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Pfr. M. Junk; mit Abendmahl  
Kollekte: Für die Förderung des Ehrenamtes

28.05.

*Pfingstsonntag*

Oberfischbach: kein Gottesdienst - *wir laden ein nach*  
**Oberholzklau:** 10.00 Uhr, Vikar Chr. Jünner  
Kollekte: Für die Bibelverbreitung in der Welt

29.05.

*Pfingstmontag*

**Lurzenbach, alter Sportplatz: 9.00 Uhr, Waldgottesdienst**  
mit CVJM Niederndorf, Chöre wirken mit  
Kollekte: Je zur Hälfte für die CVJM Kreisverbände und für  
Young Ambassadors



Über den QR-Code gelangen Sie  
direkt zu unserer Kirchengemeinde auf YouTube,  
per LIVESTREAM und später zum Nachhören.

# Einladungen

## Gebetsstunden in den Vereinshäusern

Bottenberg:	Termin nach Vereinbarung
Heisberg:	Termin nach Vereinbarung
Oberheuslingen:	Gebetszeit - sonntags nach den 18:00-Uhr-Stunden

---

## Bibelstunden/Gemeinschaftsstunden:

Heisberg:	10.05., 19.00 Uhr, Berthold Röser
Oberheuslingen:	07.05., 17.00 Uhr, „Miteinander“ mit Pfr. i.R. H.-W. Schmidt, mit anschließendem Abendessen
	21.05., 18.00 Uhr, Paul-Gerhard Loos



## Diakonie-Sommersammlung 27. Mai bis 17. Juni 2023

Ein Überweisungsträger liegt diesem Gemeindegruß bei.

## Kita und Kirchengemeinde laden ein

Am Familientag des Kindergartens ARCHE Oberfischbach am **Samstag, den 03. Juni von 10.00 Uhr bis ca. 13.00 Uhr** wollen wir im **Gemeindezentrum** Gottesdienst mal anders gemeinsam feiern. Der Tag steht unter dem Thema der Jahreslosung „Du bist ein Gott, der mich sieht“ 1. Mose 16,3

---

## Jugendtreff in Oberfischbach: Chilli unterwegs @ Ofi

Der Offene Jugendtreff Chilli aus Freudenberg lädt ab sofort **jeden Mittwoch** in seinen neuen dezentralen Standort in Oberfischbach ein. **Zwischen 16.00 und 20.00 Uhr** treffen sich dort Jugendliche und junge Erwachsene zum Kickern, Darten, Tischtennisspielen, Musik hören, Spielen, Quatschen und Abhängen. Eingeladen sind alle Interessierte **zwischen 13 und 27 Jahren**.

**Ansprechpartner ist Andreas Brüll, Telefon 0176-82298128.** Weitere Aktionen wie Werkangebote, Koch- und Backaktionen oder Kooperationen mit Vereinen werden auch über Instagram (**@chilli\_freudenberg**) oder auf der Homepage (**chilli.evjf.de**) bekanntgegeben.



# Monatsspruch

Mai 2023

**Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.**  
Sprüche 3,27

„Was soll ich denn noch alles leisten? Ich versinke in Arbeit, und den Gürtel muss ich auch enger schnallen bei all den finanziellen Belastungen. Und dann noch den Bedürftigen helfen ...“ Diese Klage ist mir nicht fremd. Viele Menschen fühlen sich heutzutage überfordert und überlastet. Ob es die oder der Einzelne wirklich ist – ich wage das nicht zu beurteilen. Ich möchte auf mich selbst schauen. Dabei ist mir der Monatsspruch aus dem Buch der Sprüche eine wirkliche Entlastung, besonders der Nebensatz: „wenn deine Hand es vermag.“ Eine Entlastung, weil ich nur dann helfen soll, wenn ich es auch kann – zeitlich, finanziell, mit Blick auf meine Kräfte. Zugleich möchte ich darauf achten, dass die Entlastung nicht zur Ausrede wird. Der Blick auf meine Fähigkeiten oder eben auch auf meine Überfor-

derung soll ehrlich sein. Die Nöte der Bedürftigen genauso ernst nehmen wie mein eigenes Befinden – nicht ernster, aber auch nicht weniger ernst. Worauf kann ich verzichten, um anderen zu helfen? Wie kann ich mich engagieren, ohne mir selbst zu schaden? Jesus sagt es so: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst – nicht weniger und nicht mehr.

Die Nöte der Bedürftigen und meine eigene Kraft sind die beiden entscheidenden Maßstäbe. Was völlig egal ist – aber leider oft, glaube ich, eine große Rolle spielt: Wie stehe ich vor den anderen da? Schauen sie auf mich herab, wenn ich jetzt nicht helfen kann? Wie viel Lob und Anerkennung bekomme ich, wenn ich mich selbst nicht schone? Das sind menschliche Maßstäbe, aber nicht Gottes Blick auf uns.

## **Einladung zur Gemeindeversammlung am 24. Mai um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum**

Themen:

- Anliegen aus der Gemeinde
- Winterkirche – Erfahrungen, Meinungen, Effekte, Fragen
- Gottesdienst-Modell – Erfahrung und Anregungen
- zukünftige Gemeindegarbeit – Kooperationen, Personal, Aufgaben, Finanzierung

## Himmelfahrt

40 Tage verbrachte Jesus nach der Auferstehung mit seinen Jüngern, bevor er in den Himmel aufstieg. Deshalb feiern Christen 40 Tage nach Ostern Christi Himmelfahrt. Doch was ist das eigentlich, der Himmel? Wo fängt er an? Und wo finden wir ihn?

Unter den Menschen gibt es keine einheitliche Vorstellung. Sie sagen „Himmel“ oder „Paradies“, „Jenseits“ oder „die ewigen Jagdgründe“ und meinen doch alle etwas ähnliches. Früher hat man den Himmel gern als Wohnung der Götter oder der großen Helden beschrieben. Oft stellt man sich den Himmel auch als eine langweilige Sonderwelt vor. Ludwig Thoma greift diese Vorstellung auf und lässt seinen „Münchner im Himmel“ verdrossen auf die Erde und auf die gute Zeit im Hofbräuhaus blicken.

Die heiligen Schriften der Juden und Christen reden nicht von so einem blutleeren, faden Paradies. Die Bibel schildert den Himmel gern als großes Fest, vorzugsweise als Hochzeitsfeier. Da wird auch fröhlich gegessen und getrunken. Wir müssen auf dieses Fest

nicht bis zum Sankt-Nimmerleinstag warten. Denn die Feier hat schon längst begonnen! Zwar hat sie noch nicht ihren Höhepunkt erreicht, aber wir sind aufgefordert, uns zum Reigen des Lebens einander bei den Armen und Händen zu fassen. Wie das aussehen kann, zeigt dieses Gebet: „Herr, gib mir ein Herz, das die Freude sucht und sie doch nicht festhalten will, das verzichten und teilen kann und das sein Glück in der Freude der anderen findet.“

Wenn wir so zu leben versuchen, leuchten schon jetzt viele kleine Stückchen Himmel wie Mosaiksteine auf, oft noch unverbunden nebeneinander liegend. Die Bibel ist überzeugt: Gott wird am Ende der Tage diese vielen Mosaiksteinchen Himmel zu einem vollendeten Bild zusammenfügen und zu „seiner neuen Erde und seinem neuen Himmel machen“, wie es am Schluss der Heiligen Schrift heißt. Vielleicht lohnt es sich ja, bei dem Fest schon jetzt dabei zu sein.

Ev. Gemeindeblatt 19/2021 | Von Christian Feldmann

*Da er auf Erden war, war er uns fern,  
seit er im Himmel ist, ist er uns nah.*

Martin Luther zum Himmelfahrtstag 1523

## Pfingsten

Das sogenannte Hasenfenster am Paderborner Dom ist ein bekanntes Symbol für die Dreifaltigkeit Gottes. Weil drei Hasen jeweils zwei Ohren haben und es dennoch nur drei Ohren sind. Wie Gott in Vater, Sohn und Geist dennoch nur einer ist. Ein Glaubensgeheimnis, dem sich der Mensch nur in Bildern nahen kann und das er nie mit dem Verstand wird erfassen können. Doch im Wort „Geheimnis“ steckt die Silbe „heim“, für mich Zeichen, dass ich auch in einem Geheimnis heimisch werden kann.

Es gibt viele Bilder, mit denen Menschen versucht haben, sich der Dreifaltigkeit Gottes zu nähern. Von manchen habt ihr vielleicht schon gehört oder gelesen. Ein paar Beispiele: Die drei Aggregatzustände von  $H_2O$ , von Wasser. Egal, ob fest als Eis oder flüssig als Wasser oder gasförmig, es bleibt

immer  $H_2O$ . Der heilige Patrick soll das Kleeblatt als Bild genommen haben: ein Stiel trägt drei Blätter. Oder die Familie aus Vater, Mutter und Kind. Nicht nur, dass diese drei aufs Innigste zusammengehören, sondern alle drei werden das, was sie sind, erst durch die anderen: Das Kind wird zum Kind durch Vater und Mutter, aber auch der Vater kann nur zum Vater werden, und die Mutter nur zur Mutter durch den jeweils anderen Partner und durch das Kind. Ein letztes Beispiel noch: Ich erkenne mich erst als ein „Ich“, wenn es ein Gegenüber, ein „Du“ gibt, das erst durch mich als „Ich“ zum „Du“ wird und gemeinsam können wir ein „Wir“ werden. Das Geheimnis der Liebe. Näher als in der Liebe kommen wir der Dreifaltigkeit Gottes nicht, denn das Geheimnis des Geheimnisses Dreifaltigkeit ist: die Liebe.



Foto: Michael Tillmann

Bauen wir unser Haus! Schön und liebevoll. Nachhaltig und zukunftsfähig. Als Heimat für viele und Zuflucht für Fremde. Sicher, da knallt schon mal eine Tür, da lässt schon mal einer was liegen und der Rasen müsste auch mal wieder gemäht werden. Aber die Räume sind voller Leben.

Gemeinden sind wie Häuser. Sie geben Schutz und müssen selbst geschützt werden. Von außen und von innen. Damit kein Orkan das Dach abdeckt und keiner im Streit von innen die Tür eintritt. Achtsamkeit ist gefragt. Man muss lüften, damit es nicht muffig wird. Doch die Fenster müssen dicht sein, wenn Sturm und Regen kommen. Es braucht jede Hand beim Hausbau. Jeder nach seinen Gaben. Pflastern und Streichen. Chorsingen und Gitarre am Lagerfeuer. Zimmern und Montieren. Kuchenbacken und Geschichten erzählen. Bohren und Schleifen. Eine Hand halten und Sehnsucht wecken. Sägen und Fräsen. Glauben stärken und Tränen trocknen. Alles ist nötig.

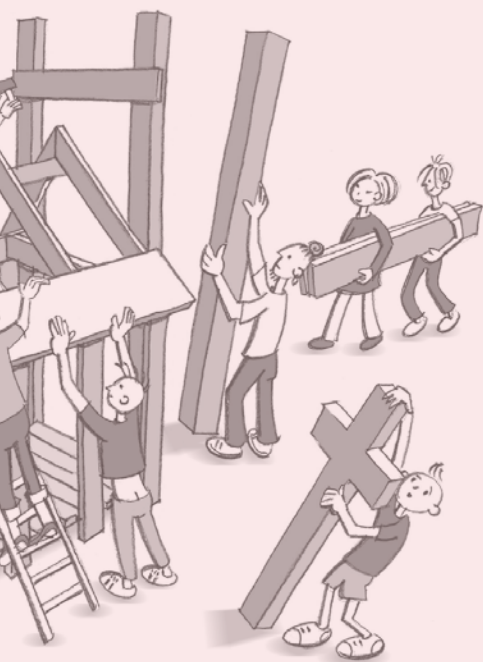
Gemeinden baut man wie Häuser. Jeder wird gebraucht. Der eine legt den Grund, der andere baut weiter. Der eine gießt Beton, der andere schmückt die Wand. Der eine organisiert ein Fest, der andere besucht die Kranken. Jeder nach seinen Gaben. Nur gemeinsam kann es gelingen, Hand in Hand, mit Herz und Verstand.

## Gemeinden sind





# nd wie Häuser



Julia Gandras

Gemeinden sind wie Häuser. Sie sind nie fertig. Immer geht etwas kaputt und muss repariert werden. Zugegeben – ein undichtiges Fenster ist einfacher heil zu machen als eine verletzte Seele. In Gemeinden und Häusern muss immer wieder alles gepflegt und angepasst werden. Häuser und Gemeinden leben und wandeln sich. Immer ist etwas im Bau. Und Baustellen können gefährlich sein. Man kann sich selbst oder andere verletzen, man kann die Kraft, die Lust und in all dem Kleinklein auch den Blick für's Ganze verlieren. Dann muss man sich fragen, was und warum man es tut. Bauen wir an unserem Haus nach bestem Wissen und Gewissen! Mit unserer kleinen Kraft und großen Sehnsucht! Vieles kann gelingen, einiges bleibt vielleicht auf ewig eine Baustelle und das ein oder andere kann auch wie ein Kartenhaus in sich zusammenfallen. Wir können scheitern, das ist wahr. Doch auch wenn die Mauern brüchig werden, die Wände einstürzen und uns das Dach auf den Kopf fällt, wir selbst werden leben. Und können neu beginnen. Immer wieder neu. Denn wir haben einen Grund, der uns alle trägt, unerschütterlich und ewig, „der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus (1. Kor 3,11).“

Martina Janßen, predigten.evangelisch.de

## Aus dem Presbyterium

Nach Abschluss der Studienzeit unseres Pfarrers, der Halbzeit in der Gottesdienstmodell-Erprobungsphase und der Beendigung der „Winterkirche“ traf sich das Presbyterium zur Klausurtagung am 24. / 25. März zunächst am Freitagabend im Gemeindezentrum.

Nach einer Andacht erklärte uns Pfr. Michael Junk die in der Pfarrkonferenz erarbeiteten Modelle zur zukünftigen Versorgung der Gemeinden unserer Region 5b. Wir diskutierten, in welchem Modell wir uns als KG Oberfischbach am ehesten sehen.

Mit eigenen mitgebrachten „Donngen“ stärkten wir uns in der Essenspause. Im zweiten Teil des Abends berichtete Michael Junk über Studieninhalte seines Studienseesters in Marburg zum Thema „Gemeindeentwicklung“.

Am Samstag setzten wir unsere Tagung in der CVJM-Jugendbildungsstätte Wilgersdorf fort.

Nach einer intensiven Bibelarbeit zum Gleichnis vom Feigenbaum und einigen überraschenden Erkenntnissen (wer beendet wann die Zeit der Chancen?) überlegten wir in Gruppen, welchen äußeren Chancen und Risiken unsere Gemeinde mit welchen Stärken und Schwächen gegenübersteht.

Im Zusammenspiel dieser vier Faktoren schafften die vier kleinen „a“ (ausbauen, aufholen, absichern, abbauen) eine Struktur, in die wir begonnene bzw. zukünftige Aktivitäten einordnen konnten.

Diese Gruppenarbeit diente zur Identitätsbestimmung und Zielorientierung unserer Gemeinde, aber auch zur Überprüfung, ob wir unserer Vision und Mission „Glauben teilen - Jesus erleben“ damit näherkommen können.

Nach dem Mittagessen widmeten wir uns dem Thema „Taufe“ in einem Rollenspiel als Tauffamilien im Taufkurs. Dabei hinterfragten wir die kirchlichen Regeln, argumentierten für oder gegen verschiedene Taufpraktiken – bis hin zur „Taufe-To-Go“. Das Taufgespräch und die Rolle der anwesenden Gemeinde ist für uns elementar!

Deshalb ist die „Spontan-Taufe“ für uns keine Option. Mit dem Lied „In Christus ist mein ganzer Halt“ bekräftigten wir unseren eigenen, mit der Taufe begonnenen Weg mit und in Jesus Christus.

Das anstrengende, aber auch bereichernde Arbeitswochenende, bei dem auch der Spaß seinen Platz hatte, schlossen wir mit einer gemeinsamen Abendmahlsfeier ab.

Als Presbyterium haben wir vieles besprochen aber: **WIR ALLE ZUSAMMEN SIND KIRCHE!**

Deshalb soll eine

**Gemeindeversammlung am 24. Mai um 19.30 Uhr**

stattfinden, um Ihre/Eure Erfahrungen, Anregungen, Fragen zu den letzten sechs Monaten zu hören und über unsere Überlegungen zu informieren.

Denn nur GEMEINSAM können wir unseren Weg als Gemeinde für die nächsten Jahre abstecken und dann auch gehen.

## Einführung von Paul-Gerhard Loos zum Prädikanten

Mit großer Freude konnten wir im Gottesdienst am Palmsonntag die Einführung von Paul-Gerhard Loos aus Oberheuslingen in das Amt des Prädikanten feiern.

Ortspfarrer Michael Junk eröffnete den Gottesdienst und erinnerte an den Berufungsweg von Paul-Gerhard Loos, der sich schon viele Jahre in CVJM und Kirchengemeinde engagiert hatte. Er wurde 2019 vom Presbyterium der Kirchengemeinde in die Ausbildung zum Prädikanten entsandt und konnte sie 2022 erfolgreich abschließen. Pfr. Rolf Fersterra leitete die Einführung im Auftrag von Superintendent Stuberg. Er führte in seiner Predigt aus, dass er Paul-Gerhard Loos als fröhlichen Menschen kennengelernt habe und er daher besonders gut geeignet sei, die Freude des Evangeliums zu predigen. Unter Handauflegung wurde Paul-Gerhard Loos dann in seinen Dienst ausgesandt.

Im Anschluss zog er in seiner Predigt Parallelen zwischen dem Goldrausch am Klondike und dem Einzug Jesu in Jerusalem und malte der Gemeinde vor Augen, wie sich Jesus in allem als Gottes Sohn erwies, der sich auch durch die Begeisterung der Menge nicht von seinem Weg ans Kreuz abbringen ließ.

Wir freuen uns sehr, dass er nun auch offiziell seinen Dienst im Predigtamt in unserer Gemeinde tun darf.

Michael Junk



Die an der Einführung Beteiligten (von links nach rechts):

Pfr. Rolf Fersterra, Karsten Schreiber, Paul-Gerhard Loos, Pfr. Michael Junk, Rebecca von Känel, Andre Bohland, Michael Bäumer



## 20 Jahre Kirchenmäuse

### Wir haben Grund zum Feiern

Am 14. Mai um 10.00 Uhr laden wir Euch alle ganz herzlich zu unserem Jubiläumsgottesdienst in die Kirche in Oberfischbach ein.

Die „Kirchenmäuse“ wollen Euch an diesem Morgen auf eine besondere Reise in die bunte, aufregende „**EINE WELT**“ der Tiere Afrikas mitnehmen.

Lasst Euch überraschen!

Im Anschluss an den Gottesdienst wollen wir unser Jubiläum noch ein wenig mit Euch feiern, bei leckeren Grillwürstchen und Getränken. Alle sind herzlich willkommen. Wir freuen uns auf Euch!

**Sylvia Klappert, Annika Schönborn und die „Kirchenmäuse“**



## 1. Mai – Tag der Arbeit

Der 1. Mai ist seit über 130 Jahren der Tag der Arbeit, besser gesagt, der Tag der Arbeiterbewegung, manche nennen ihn auch „Internationaler Kampftag der Arbeiterklasse“. Das hört sich etwas veraltet an und manche Rituale wirken auch so. Sollte man dann diesen Tag nicht besser streichen?

Nein, denn auch wenn sich die Arbeitswelt weitgehend verändert hat und weiter verändert, ist Arbeit immer noch ein wichtiger Teil des Lebens. Sie dient nicht nur dem Gelderwerb, sondern auch der Lebenszufriedenheit. Ohne Arbeit würde keine Gesellschaft funktionieren – und da soll ausdrücklich die viele unbezahlte Arbeit, die vorwiegend von Frauen geleistet wird, mitgedacht und gewürdigt werden.

Eines sollte auch nicht vergessen

werden: Auch wenn harte körperliche Arbeit seltener geworden ist, muss dennoch ständig ein Kampf um gute, menschenwürdige Arbeitsbedingungen geführt werden. Auch bei uns – weltweit sowieso. Die Zahl arbeitsbedingter Erkrankungen psychischer und physischer Natur steigt an. Der Einsatz lohnt sich: Der Mindestlohn zum Beispiel ist eine moderne Errungenschaft. In Gottes Augen ist die Arbeit Mitwirkung an seiner Schöpfung. Doch schon in der Schöpfungserzählung weist er darauf hin, dass der Mensch auch von seiner Arbeit ausruhen soll. Ein Jahrtausendealtes Gebot – immer noch aktuell.



*Der deutsche Arbeitsmarkt braucht – zum Erhalt des Wohlstandes –*

*immer mehr qualifizierte Zuwanderung. Ein zweischneidiges Schwert. Was ist mit denen, die ohne ausreichende Qualifikation zu uns flüchten, um Krieg und Katastrophen zu entfliehen? **Und ist es moralisch gerechtfertigt, aus ärmeren Ländern die dort ebenfalls dringend benötigten Fachkräfte abzuwerben, um unseren Reichtum zu sichern?***

## Andacht für Trauernde

Jesus Christus spricht:

„Selig sind die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden“ (Mt 5,4).

Trauern braucht Zeit, Raum und Rituale. Ein Team um Dagmar Irle und Pfr. Junk möchte daher in einem geschützten Rahmen die Möglichkeit geben, Verstorbener zu gedenken und der Erinnerung an sie Raum zu geben.

**Unsere erste Trauerandacht findet am Mittwoch, den 10.05.2023, um 18.00 Uhr im Gemeindezentrum Oberfischbach statt.**

Eingeladen sind dazu alle, die um einen geliebten Menschen trauern. Die Gemeindezugehörigkeit spielt dabei keine Rolle.

Während der Trauerandacht nennen wir die Namen Verstorbener, um unseren Glauben zum Ausdruck zu bringen, dass Gott sie kennt und als Person in seiner Ewigkeit bewahrt. Es besteht auch die Möglichkeit, ein Licht zum Gedenken zu entzünden. Zudem können Sie sich für Ihren persönlichen Trauerweg segnen lassen.

Sie können frei entscheiden, ob Sie an den Angeboten während der Andacht (Entzünden einer Kerze, persönliche Segnung) teilnehmen möchten oder die Andacht vom Platz aus verfolgen.

Wenn Sie an der Trauerandacht teilnehmen, werden Sie am Eingang gefragt, ob der Name ihres Verstorbenen genannt werden soll.

Sollten Sie persönlich nicht dabei sein können, aber den Wunsch haben, dass der Name der/des Verstorbenen in der Andacht genannt wird, melden Sie sich bitte vorab im Gemeindebüro (Telefon: 02734/60787, E-Mail: [gemeindebuero@kirche-oberfischbach.de](mailto:gemeindebuero@kirche-oberfischbach.de)).

Nach der Andacht besteht die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich an Dagmar Irle (Telefon: 02734/439151). Wir hoffen, dass dieses Angebot Ihnen auf ihrem persönlichen Trauerweg weiterhilft.

---

## Gebet

Das Leben ist verflogen, der Tod trat ein mit Macht. Das Lachen? Fortgezogen, erstickt von tiefster Nacht. In uns herrscht Leere, Schweigen. Wir können nichts mehr tun. Wozu dies tiefe Neigen? Warum dies Sterben nun? Viel schneller, als wir ahnten, zerriss des Himmels Blau. Durchkreuzt ist, was wir planten. Die Welt scheint kalt und grau. Was sein wird? Wer kann's sagen? O Gott, das Fragen quält. Hilfst du, das Leid zu tragen? Hast du Trost, der jetzt zählt? Lass uns, Gott, nicht versinken, der Schmerz ist übergroß. Dort, wo wir stolpern, hinken, halt uns und lass nicht los. Lass uns darauf vertrauen, dass du das Leben birgst. Hilf uns, auf dich zu bauen, auf Segen, den du wirkst.

Dieses Gebet wurde bei der Trauerfeier für **Luise** gesprochen.



### **Pfarrer**

Michael Junk, Im Hähnchen 6,  
Tel.: 02734/571043, Mail: pastorjunk@kk-si.de

### **Gemeindeleitung**

Mail NEU: leitung@kirche-oberfischbach.de

### **Pfarrbüro**

Oberfischbach, Kirchweg 4 - Ute Schwarz / Stefanie Heimann - Tel. 02734/60787, Fax. 571680  
Mail NEU: gemeindebüero@kirche-oberfischbach.de  
Internet: kirche-oberfischbach.de  
Öffnungszeiten:  
montags 16.00 - 18.00 Uhr,  
donnerstags 9.00 - 11.00 Uhr

### **Gemeineschwester:**

Susanne Ofori, Tel. 0151 /57379905

### **Küsterdienste:**

Kirche: Karla Stracke - Tel. 02734/5217  
Gemeindezentrum:  
Karin Wüst - Tel. 02734/61077  
„Alte Schule“:  
Sabine Müller-Breitenbach - Tel. 02734/55239

### **Kindergarten „Arche“ Oberfischbach,**

Am Kaltland 6 - Kindergartenleitung -  
Jelena Žilić - Tel. 02734/61991

### **Redaktionsschluss:**

**05.05.2023**  
**Ausgabe Juni**

### **Bankverbindung**

IBAN: DE08 4605 0001 0070 0112 59

### **Jugendreferenten Region 5**

Lisa Lenzian - lisa.lenzian@kk-si.de -  
Tel. 02761/40248  
Thorsten Schmidt - thorsten.schmidt@kk-si.de -  
Robin Freund - robin.freund@kk-si.de -  
Tel. 0271/2316899

### **Diakoniestation Freudenberg:**

Telefon: 02734/2111

### **Ehe-Familien-Lebensberatungsstelle Siegen:**

0271/250280

### **Impressum:**

Herausgeber: Ev.-Ref. KG Oberfischbach  
Redaktion: Iris Schmidt, Peter Legran,  
Susanne Ofori, Thilo Jung, Ute Schwarz  
Auflage: 1950 Stück  
Druck: Gemeindebriefdruckerei Gros Oesingen



GBD

[www.blaser-ensemble.de/LU195](http://www.blaser-ensemble.de/LU195)

